

# Laibacher Zeitung

J.-K.  
Zeitung  
1824

Nr. 85.

Freitag, den 22. October 1824.

Laibach.

Der von Sr. k. k. Majestät unserm allergnädigsten Landesfürsten für das Jahr 1825 in dem Herzogthume Krain angeordnete Postulaten-Landtag, wurde zufolge allerhöchster Entschliessung am 18. d. M. hier feyerlichst abgehalten.

Um 10 Uhr früh begaben sich Se. Excellenz der Herr Landes-Gouverneur, Freiherr v. Schmidburg, als landesfürstlicher Commissär, aus der Burg im festlichen Zuge, unter Begleitung mehrerer Mitglieder der Herren Stände, dann unter Vortretung der Dienerschaft und der Hausofficiere zu beyden Seiten des Wagens, welchem der Präsdial-Secretär in einem besondern Wagen folgte, durch die Herrngasse über den Neuenmarkt, von da über die Schusterbrücke und den Platz in die Domkirche, an deren Eingänge Hochdieselben mit den gewöhnlichen Ceremonien von der Geistlichkeit und den bereits dort versammelten Herren Ständen empfangen, und auf den in der Mitte der Kirche, dem Hochaltar gegenüber, für Hochdieselben bereiteten Platz geführt wurden. Die Herren Stände nahmen die Bänke zu beyden Seiten ein.

Während dem Hochamte wurden die gewöhnlichen Salven von dem auf dem Castell befindlichen Geschütz gegeben.

Nach beendigtem feyerlichem Gottesdienste führen Se. Excellenz der Herr Landes-Gouverneur in voriger Ordnung und Begleitung über die Spitalbrücke in die Burg zurück.

Indessen versammelten sich die Herren Stände in dem großen Saale des Landhauses, vor welchem eine Compagnie des hier garnisonirenden k. k. Infant. Reg. Prinz Reuß-Plauen paradirte, und wohin sich alsdann Se. Excellenz in dem nämlichen feyerlichen Zuge begaben. Auf der Treppe von den Herren Ständen geziemend empfangen, wurden Se. Excellenz unter Trompeten- und Paukenschall und unter dem Vortritte des Präsdial-Secretärs, welcher das Allerhöchste Rescript auf einem sammetnen Polster trug, auf Ihren

Platz geführt, wonach auch die Herren Stände ihre Sitze einnahmen.

Se. Excellenz eröffneten nunmehr den Zweck dieses Landtages und ließen durch den Präsdial-Secretär das a. h. Rescript über die von Seiner Majestät für diese Provinz allergnädigst ausgesprochenen Postulaten des Milit. Jahres 1825 wörtlich ablesen.

Die von Sr. Excellenz am Schlusse der Landtags-Verhandlung gesprochenen Worte: „Lange und glücklich herrsche unser allergnädigster Kaiser Franz I., der angebethete Vater seiner Unterthanen!“ wurden mit allgemeinem Enthusiasmus von den Anwesenden unter Trompeten- und Paukenschall wiederholt, worauf eine Salve der Kanonen des Castells erfolgte.

Se. Excellenz der Herr Gouverneur erklärten sodann die Landtags-Versammlung für geendigt, und kehrten im vorbeschriebenen feyerlichen Zuge in die Burg zurück.

Mittags war großes Dins bey dem Herrn Landes-Gouverneur, bey welchem allerhöchst Ihren Majestäten und dem gesammten allerdurchlauchtigsten Kaiserhause, unter Tafelmusik und Kanonendonner, Gesundheit ausgebracht wurden.

Zur Feyer dieses Tages wurde Abends das Schauspielhaus festlich beleuchtet.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. October d. J., zu der durch die Beförderung des Andreas Aloys di Pauli von Treuheim erledigten Präsidentenstelle des steyermärktischen Landes, den Doctor der Rechte und Hofrath bey der obersten Justizstelle, Joseph Ritter v. Arbter, und zu der dadurch erledigten Hofrathsstelle den vormahligen Präses des aufgelösten Carlstädter Stadt- und Landesrechtes, Carl Engendorfer, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Durch außerordentliche Gelegenheit ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die in wenigen Tagen erwartete Ankunft der königl. bairischen Familie durch

einen höchst traurigen Zufall einen Ausschub erleidet. Ihrer Majestät der Königin sollte zur Ader gelassen werden, und eine Pulsader wurde verletzt. Dieser, nicht lebensgefährliche, jedoch stets eine große Sorgfalt bey der Heilung erfordernde Unfall wird die Reise des königl. bairischen Hofes um ein Paar Wochen verzögern.

Se. k. k. Hoheit des Erzherzog Franz Carl, welcher am 21. d. M. zum Empfange Seiner königlichen Braut nach Lambach abgereist war, wird Seine Reise nun bis München fortschicken.

Se. k. k. Apostol. Majestät haben mittelst eines an den k. k. ersten Obersthofmeister Fürsten zu Trauttmansdorff-Weinsberg erlassenen Allerhöchsten Cabinetts-Schreibens, den k. k. Kämmerer Grafen Ludwig v. Sczechewski, zum Obersthofmeister bey der durchlauchtigsten Prinzessin Sophie v. Baiern, künftigen Gemahlinn Sr. Kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz, gnädigst zu ernennen geruhet. — Derselbe hat am 14. d. M. den in dieser Eigenschaft zu leistenden Eid in die Hände Sr. Majestät abgelegt.

Se. k. k. Apostol. Majestät haben dem Fürsten Carl von Thurn und Taxis, die k. k. Kämmererswürde taxfrey allergnädigst zu verleihen geruhet.

Unter den Freveln einer Zeit, die nun der Geschichte angehört, zeichnet sich die, nach bereits geschlossenem Frieden, erfolgte Sprengung einiger Fronten der Festungswerke aus, welche die Hauptstadt des östereichischen Kaiserreiches umgeben. Aus dem Schutte der zerstörten Werke erhob die Sorgfalt des Kaisers einen neuen Bau, welcher in seinen weiten Räumen große Plätze, und einen, dem Vergnügen der Bewohner dieser Residenzstadt gewidmeten, öffentlichen Garten umschließt. Zwey große Denkmähler sollen, dem Willen des Monarchen gemäß, die Stätten der früheren Zerstörung verherrlichen; das eine als Erinnerung an die besetzte Vergangenheit; das andere der Kunst gewidmet. Ein im reinsten architektonischen Styl erbautes Thor begränzt den Platz vor der kaiserlichen Burg. Ein Tempel, nach dem Vorbild des Theseustempels zu Athen, enthält das größte Werk Canova's.

Die sämmtlichen Bauten wurden durch das Militär ausgeführt, und so trugen dieselben Arme, welche während mehr als zwanzigjährigen Kriegen, den Feind des Vaterlandes bekämpft hatten, nach errungener Ruhe, zu den schönsten Werken des Friedens bey.

Seit länger als einem Jahre ist der öffentliche Garten, und seit mehreren Wochen sind das Burghor und dessen nächste Umgebungen vollendet. Seine k. k. Majestät wollten jedoch die Bedeutung dieses Thores durch den Zeitpunkt der Eröffnung desselben näher bezeichnen wissen, und haben daher befohlen, daß selbe am eilften Jahrestage der für ganz Europa, und besonders für ganz Deutschland so entscheidenden Schlacht bey Leipzig, Statt finden solle.

Das Publicum wird benachrichtiget, daß die Durchfahrt durch das neue Burghor, vom 18. October um 12 Uhr Mittags an, allgemein frey seyn wird.

Bombardisch-Venetianisches Königreich.

Mit Eintritt dieses Monats (wird aus Mailand vom 16. September geschrieben) wurde die große Militärstraße eröffnet, welche, von Worms in Böhlin aus, den Rücken des Praglio und des Stillferjochs ersteigt, und sich dann ins anstoßende Tyrol hinunterläßt, um sich in den Ebenen von Pradt mit der Innsbrucker Straße zu vereinigen. Es ist die höchste Heerstraße in Europa; denn, die Spitze des Stillferjochs, worüber sie geht, erhebt sich bey 2800 Meter (8400 Fuß) über den Meerespiegel. In diesen unwirthlichen Alpengegenden, wo sich die Natur bey jedem Schritte den Anstrengungen der Kunst entgegen stemmt, hat das Genie mit glücklicher Kühnheit die Mittel der Baukunst siegreich entwickelt. Das Auge, selbst des wenigst unterrichteten Reisenden, wird gewaltig überrascht, wenn es sieht, wie mittelst Erbauung von Brücken, und von, bald durch die Felsen gebrochenen, bald in Steinen aufgeführten Gängen, die fürchterlichsten Abhänge beseitigt und Hindernisse jeder Art bezwungen worden sind, welche, auf dem nämlichen Punkte vereinigt, der Straßendurchführung hohe Berge entgegensehen, die senkrecht über dem darunter liegenden Thalgrunde stehen, oder ungeheure Lawinen, die sich von den Bergspitzen lösend, auf die Straße gestürzt hätten. Es gereicht der Voracht der Regierung besonders zur Ehre, daß sie durch Ausführung sehr soliden und bedeckter Gänge von Stein, alle von der Gefahr der Lawinen bedrohte Stellen auf der ganzen Linie sicher gemacht, und dadurch, daß sie das Gewölbe dieser Gallerien durch eine starke Schupfmauer längs der Bergwand schützen ließ, bewirkt hat, daß nun jene ungeheuren Schneemassen unschädlich den Abhang hinuntergleiten, um gleich fortrollenden Bergen sich in den Tiefen des Thalgrundes zu zerschellen. Es ist in der Nähe der sogenannten Langenwand, daß man eine

solche Anhäufung von Schwierigkeiten durch eine Reihe von Gallerien bezwungen sieht, die zusammen mehr als 800 Meter in der Länge betragen. In den hohen Entschliefungen, welche das Unternehmen dieser kühnen Arbeiten befahlen, wurde der menschenfreundlichen Fürsorge für den Reisenden, welcher durch Schneegestöber oder heftige Winde überfallen, den Weg zu verlieren, oder im Schnee begraben zu werden Gefahr läuft, nicht vergessen. Sechs sehr geräumige, auf den höchsten Stellen der Straße erbaute Herbergen gewähren dem Wanderer zu allen Stunden einen Zufluchtsort, wo er bey, durch die Regierung ernannten, Aufsehern, Hilfe, Erquickung und Beystand finden wird. Auf der Straße über den Stillseeberg, wo die Natur sogar in ihren gräßlichen Gebilden majestätisch und hehr sich verklärt, wird die Aufmerksamkeit des Reisenden sowohl durch die Quellen der Adda, welche sehr hoch aus einem Felsen herunterstürzen, als durch die berühmte Ortlerspitze, die, mit ewigem Schnee bedeckt, ihr stolzes Haupt in die Wolken hebt, auf sehr angenehme Art unterhalten. Auch müssen ihm die vielen schönen Wasserfälle, und die abwechselnden Ausflüchten, die ihm unterwegs in großer Anzahl aufstoßen, eben so viel Vergnügen verschaffen, als die seltsame Zeichnung der Bergfanten und die unermesslichen Gletscher, welche vom Krystallberge und von der Ortlerspitze selbst, über die unten liegenden Thäler hinab hängen. Wenn man endlich bedenkt, daß das Steigen und Fallen auf der ganzen Straße fast immer sanft, und das Seitengeländer bereits in einer ununterbrochenen Linie aufgestellt ist, so muß die Pracht der vollendeten Arbeit eben so sehr als die Schnelligkeit der Ausführung Bewunderung erregen. Man machte damit den Anfang erst im Sommer 1821, und es darf nicht übersehen werden, daß man in den höhern Theilen jener wilden Gegenden nur wenig Monathe im Jahre hat, in denen der Boden und die Luft solche Arbeiten vorzunehmen gestatten.

#### Päpstliche Staaten.

Am 27. v. M. besuchte der h. Vater die Gallerie des capitulinischen Museums, wo die Preisarbeiten der Künstler für die Elementinische Preis-Ausgabe zur öffentlichen Ansicht ausgestellt waren, nicht minder auch einige Gefängnisse. Drey wegen Schulden dort in Verhaft Sitzende wurden freigelassen, indem der h. Vater ihre Schulden bezahlte. — Se. päpstliche Heiligkeit haben in einer General-Versammlung des Ritus zur Seligsprechung des ehrwürdigen Ippolito Galantini, Stifters der Congregation des christlichen Unter-

richts zu Florenz, und des Pr. Alphons Rodriguez, und zur Heiligsprechung des Minoriten Giangiuseppe della Croce, die Befehle und apostolischen Briefe erlassen. — Am 2. d. setzte der Cardinal Pedicini in Folge des päpstlichen Breve vom 17. May die Gesellschaft Jesu feyerlich in den Besitz des Collegium romanum.

(B. v. L.)

#### Großbritannien und Irland.

Beym Colonial-Departement waren Depeschen aus Cape-Coast-Castle vom 12. July eingegangen. Sie melden einen großen, über die Aschantis, die, unter persönlicher Anführung ihres Königs, nur mehr eine halbe Meile von der Küste waren, erfochtenen Sieg, den die Engländer übrigens theuer erkauft haben. Ihr Verlust wird, den Verlust ihrer Bundesgenossen, der Aschantis ungerchnet, auf 500 Mann angeschlagen.

Der Stat vom 30. September enthält folgende nähere Berichte über den neuesten Sieg der Engländer über die Aschantis:

„Wir haben äußerst erfreuliche Nachrichten von der Goldküste mitzutheilen; die Aschantis, welche durch ihren am 21. Jänner d. J. bey Accra erfochtenen Sieg übermüthig und kühn geworden waren, haben eine zweyte Schlacht gewagt, und sind aufs Haupt geschlagen worden.“

„Diese Nachricht hat die Regierung durch Depeschen vom 18. July erhalten, welche bey dem Colonial-Departement eingegangen sind. Der Überbringer dieser Depeschen war der Oberst Sutherland, welcher nach dem Tode des Sir Charles Maccarthy interimistisch den Oberbefehl zu Cape-Coast-Castle übernommen, und denselben nun an den Obersten Grans abgegeben hat.“

„Das Haupttreffen fand am 11. July Statt; die Aschantis waren schon bis auf drey englische Meilen von Cape-Coast-Castle vorgedrungen, als unsere Artillerie ihr Feuer gegen dieselben eröffnete, und eine greuliche Verheerung in ihren Reihen anrichtete; der hierauf erfolgte Angriff von Seiten unserer Truppen vollendete ihre Niederlage.“

„Am 12. und 13. July fanden mehrere Scharmüchel mit einzelnen Abtheilungen der Aschantis Statt, worin sie abermahls geschlagen wurden.“

„Eines der Resultate unserer Siege war die Befreyung des Herrn Williams, welcher von den Aschantis seit dem erwähnten Treffen bey Accra zu Elmina gefangen gehalten wurde, woselbst sich der niederländische Gouverneur für ihn verbürgt hatte.“

**Vermischte Nachrichten.**

An den Küsten von Neu-Seeland ereignete sich ein schreckliches Unglück: Die amerikanische Brigg Sultana hatte sich wegen des Seefälber-Fanges in jene Gewässer begeben. Schon hatten sie 3663. Häute gesammelt, als sie auf ein Mahl von den Wilden überfallen wurden. Diese schleppten sie nach Sandy-Bay, 200. Meilen ins Innere, und stellten sie dort dem Könige und der Königin vor. Hierauf wurden die armen Amerikaner, einer nach dem andern, ermordet, gebraten, und bey einem Mahle verzehret. Nur zwey blieben am Leben; es erhob sich nämlich ein heftiges Ungewitter; die erschrockenen Wilden liefen davon, und die zwey Matrosen retteten sich ans Ufer, wo sie ein englisches Schiff an Bord nahmen.

In Flandern sind so viel Feldmäuse, daß der Präfect einen Preis von 25 Centimen für jedes Hundert getödtete Mäuse bewilligt hat.

In Bury in England hat man eine Frau vor Gericht gezogen, die drey Männer am Leben hat, obgleich sie erst 18 Jahr alt ist. Es ist sehr schade, daß man sie auf dieser Bahn aufgehalten hat; wenn sie wenigstens bis zum 30sten Jahre ihrer Veränderlichkeit hätte folgen können, so würde sie eine gute Anzahl zusammen gebracht haben.

Im Meer von Norwegen sind die Hechte von einer Krankheit befallen und schwimmen zu Tausenden todt auf dem Wasser. Der Arzt der Provinz hat vor dem Genuße derselben gewarnt.

In einer Vorstadt von London entstand unlängst ein gewaltiger Lärm. Es fing auf ein Mahl an zu läuten mit hundert Glocken, und wollte nicht wieder aufhören. Alles lief auf die Straße, und was sah man! Eine Menge von den Londoner Kirchrichts- und Kothelärnern, jeder mit seiner großen Handglocke, feyerte fröhlich die Hochzeit eines Collegens. Voran fuhren Braut und Bräutigam stattlich auf einem hohen Kothkarren, und hinterher folgten noch fünfzig andere, wohlbesetzt, in schönster Ordnung, und alle ließen ihre Glocken lustig erschallen. Die Leute lachten über den Einsall, und aus allen Häusern brachte man den Brautleuten und ihren Gästen kleine Geschenke.

**Fremden-Anzeige.**

Angewandten den 17. October 1824.

Herr Anton Graf Mailath, Gubernial-Secretär, von Wien nach Triest. — Frau Eleonora von Etlan geborne Edle v. Miliesti, Großhändlers-Gemahlinn, mit Fräulein Katharina v. Stahl, u. Hr. Joh. v. Löwenthal, Hörer der Rechte, mit dem Med. Dr. Martin Steer, beyde v. Triest n. Wien. — Hr. Jac. Mayerbeer, Compositour, v. Wien n. Triest. — Hr. Friedrich Perko, Jurist, v. Triest n. Cilli.

Den 18. Hr. Freyh. v. Vitra, k. k. Kreisforst-Commissär, mit Familie, v. Mitterburg n. Cilli. — Herr Georg Mattham, Lieutenant in englischen Diensten, v. Grätz n. Triest. — Frau Freyinn v. Eßberich, v. Wien n. Triest. — Hr. Joh. Mamuni, Kaufmann, v. Wien n. Mailand. — Hr. Jos. Avedil Amberboy, Handelsmann, mit Sohn, v. Wien n. Venedig.

**Curse vom 16. October 1824.**

		Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	96 3/16		
Obligationen der allgem. ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	52 3/4	
detto detto	zu 2 v. H. (in C. M.)	42 1/5	
		(Ararial) (Domest.)	
Obligationen der Stände		(C. M.)	(C. M.)
v. Osterreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 3 v. H. } zu 2 1/2 v. H. } zu 2 1/4 v. H. } zu 2 v. H. } zu 1 3/4 v. H. }	— — — 42 —	— — — — —

Banfactien pr. Stück 117 1/9 1/10 in C. M.

**Wechsel-Curse.**

		(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	158 1/2	2 Mon.	
	—	6 Woch.	
	—	Uso.	
Augsbürg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 5/8	2 Mon.	
	—	f. Sicht.	
Genua, für 1 Guld. . . . . Soldi	62 1/8 G.	2 Mon.	
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	144 3/4 Br	2 Mon.	
	—	f. Sicht.	
Livorno für ein Guld. . . . Soldi	57 G.	f. Sicht.	
London, Pfd. Sterl. . . . Guld.	9-52 Br.	3 Mon.	
Mailand, für 300 österr. Lire. Guld.	99 1/2	2 Mon.	
Paris, für 300 Franken. . . Guld.	117 5/8	2 Mon.	
	—	f. Sicht.	